

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1896

520 (6.11.1896) Mittagblatt

Karlsruher Zeitung.

Mittagsblatt.

Freitag, 6. November.

Mittagsblatt.

N^o 520.

Expedition: Karl-Friedrich-Straße Nr. 14 (Telephonanschluß Nr. 154), woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Borauszahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.
Einrückungsgebühr: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 20 Pfennige. Briefe und Gelder frei.
Der Abdruck unserer Originalartikel und Berichte ist nur mit Quellenangabe — „Karlsru. Ztg.“ — gestattet.

1896.

Russische Politik.

St. Petersburg, 3. Nov.

Gestern ist das russische Kaiserpaar von seiner Auslandsreise hierher zurückgekehrt. Alle Welt erwartet nunmehr, daß baldigst die Ergebnisse der während des Czarenbesuchs in Paris zwischen den russischen und den französischen Staatsmännern gepflogenen Besprechungen, betreffend die türkischen Angelegenheiten und die ägyptische Frage, zu Tage treten werden. Mit Einmüthigkeit wird von der russischen Presse die Forderung aufgestellt, daß Rußland in Bezug auf die Türkei treu und fest zur Entente der kontinentalen Mächte halten soll, gleichzeitig wird aber betont, daß diese Entente sich nicht mehr darauf beschränken könne, der türkischen Regierung platonische Rathschläge, welche sie nicht befolgt, zu ertheilen, oder hinsichtlich der bis zum heutigen Tage unausgeführt gebliebenen Reformen freundschaftliche Vorstellungen zu machen. Immer mehr gewinnt in Rußland die Ueberzeugung Oberhand, daß es Zeit sei, zu energischeren Schritten überzugehen, und die russische Presse fordert die europäischen Großmächte mit Nachdruck auf, zum Schutze ihrer in der Türkei lebenden Unterthanen wirksame Vorkehrungsmaßregeln zu ergreifen, die im gegebenen Falle sofort zur Ausführung gelangen können. Ferner soll die Pforte in offizieller Form von diesen Maßregeln verständigt werden, damit sie nichts unternimmt und nichts geschehen lasse, was deren Verwirklichung erschweren würde. Die russischen Blätter erklären, daß die von den Mächten bisher ergriffenen Vorkehrungsmaßregeln unzulänglich seien, da trotz derselben die Gefahr neuer Massacres fortbestehe. Es sei demnach notwendig, die Ruhe in der Türkei durch eine positive Lösung der orientalischen Krise zu sichern. Diesbezüglich schlägt die „Nowoje Wremja“ die Einberufung einer europäischen Konferenz vor, während die „Nowosti“ noch weiter geht und den Zusammentritt eines internationalen Kongresses für notwendig erachtet, welcher sich mit der Revision des Berliner Vertrages zu befassen hätte, von dem nach der Ansicht des Blattes alle in der Türkei auftretenden Schwierigkeiten abzuleiten seien. Aber andererseits erklären sich alle russischen Kreise ohne Ausnahme nach wie vor gegen die Enthronung des Sultans, sowie gegen die Vornahme einer Theilung der Türkei, da derartige Unternehmungen eine allgemeine Erhebung der Mohammedaner gegen die Christen und im weiteren Verlaufe der Ereignisse einen europäischen Krieg herbeiführen könnten.

Was nun die ägyptische Frage betrifft, so beharrt die öffentliche Meinung Rußlands auf ihrer Ueberzeugung, daß diese Frage ausschließlich durch die Zurückziehung der englischen Truppen aus dem Nillande gelöst werden könne. Sie weist alle anderen von englischer Seite vorgeschlagenen Auskunftsmitel zurück, welche darauf hinauslaufen, eine andere Basis der Verständigung zwischen England und den übrigen Mächten als die Räumung Ägyptens aufzustellen. Die russische Presse hält die Regelung der ägyptischen Frage für dringend, und jene Blätter, welche die Einberufung einer europäischen Konferenz oder eines internationalen Kongresses behufs Lösung der türkischen Frage in Vorschlag bringen, entwickeln die Ansicht, daß bei diesem Anlasse auch die ägyptische Frage einer endgültigen Regelung zugeführt werden soll. Letzteres sei um so dringlicher, als nach Beendigung der anglo-ägyptischen Expedition nach dem Sudan die Stellung der Engländer in Ägypten eine unbezwingbare wäre.

Vom Bundesrath.

(Telegramm.)

* Berlin, 5. Nov. Der Bundesrath hat in seiner heutigen Sitzung den Entwurf des Gesetzes über die Feststellung des Reichshaushaltsetats für 1897/98, den Entwurf des Gesetzes über die Feststellung des Haushaltssetats für die Schutzgebiete für das Etatsjahr 1897/98 und den Entwurf des Gesetzes wegen Aufnahme einer Anleihe für Zwecke der Verwaltung des Reichsheeres, der Marine und der Reichseisenbahnen den zuständigen Ausschüssen überwiesen. Der Entwurf des Etats über den Reichsinvalidentfond zum Reichshaushaltsetat für 1897/98 wurde nach dem Berichte der zuständigen Ausschüsse genehmigt, ebenso der Entwurf des Etats der Marineverwaltung zum Reichshaushaltsetat 1897/98 und der Entwurf des Reichshaushaltsetats 1897/98 in Bezug auf a. Einnahmen an Zöllen und Verbrauchssteuern zc., b. Einnahmen an Stempelabgaben. Dem Berichte der zuständigen Ausschüsse, betreffend den Entwurf eines Gesetzes zur Ergänzung des Gesetzes über die Post-Dampfschiffahrts-Verbindungen mit überseeischen Ländern, wurde nach dem Ausschussberichte die Zustimmung ertheilt. Der Etat

zum Reichshaushalt für 1897/98 in Bezug auf a. Post- und Telegraphenverwaltung, b. Verwaltung der Eisenbahnen wurde genehmigt.

Heer und Marine.

General z. D. v. Schachtmeier

begeht heute, 6. November, in Celle die Feier seines achtzigsten Geburtstags. v. Schachtmeier ist zu Berlin geboren als der Sprosse einer alten preussischen Soldatenfamilie. Tradition und Neigung haben ihn in die Reihen der Armee geführt; sein rastloser Fleiß, seine hervorragende Begabung und nicht zum mindesten auch seine vorzüglichen persönlichen Eigenschaften brachten ihn bald zu verantwortungsvollen Stellen, in denen er sich um Vaterland und Heer große Verdienste erworben hat. Schon als junger Offizier hatte er Gelegenheit, seine Kenntnisse bei der Anfertigung der für Preußens Armee so bedeutungsvollen Zündnadelgewehre, die er in den Jahren 1841—46 in Simmerda zu überwachen hatte, zum Nutzen des Heeres zu verwerten. Auf Grund seiner reichen Erfahrungen wurde Schachtmeier später, 1855 bis 59, zum Vorsitz der spanischer Gewehrprüfungscommission berufen, wie er überhaupt mehrfach zu Prüfungscommissionen über wichtige Neubemessungen der Infanterie herangezogen wurde. Im Kriege von 1866, den er als Kommandeur der 32. Infanterie-Brigade mitmachte, hat er besonders bei dem Gefecht von Hammelburg am 10. Juli erfolgreich eingegriffen, selbst in den vordersten Reihen das Gefecht leitend, bis er, nachdem ihm das Pferd unter dem Leib erschossen worden, durch einen Schuß in die rechte Hand verwundet wurde. Als Generalleutnant zog er dann an der Spitze der 21. Division in den 70er Krieg. Gleich bei Würth warteten seiner neue Vortreter. Auch hier war er bei dem verlustreichen Sturm auf Eschhausen und dann bei dem fähigen Angriff auf Freischweiler wieder in den vordersten Reihen, durch sein persönliches Beispiel die Truppen in Begeisterung mit sich reißend. Mit „besonderer Dankbarkeit“ gedachte deshalb im jüngst vergangenen Jubeljahre des 70er Feldzugs Seine Majestät der Kaiser der wirksamen Leitung Schachtmeier's, die seine Division zu „Ruhm und Sieg“ geführt hat; Ruhmestage wurden ihm dann auch die Kämpfe um Sedana, zumal bei Floing, wo er an Stelle des tödtlich verwundeten Generals v. Gersdorff das 11. Corps übernahm, das er bis Ende Februar, da General v. Bose von seiner Verwendung bei Würth wieder genesen war, bei den Schlachten vor Paris führte. Nach dem Friedensschluß wurde Schachtmeier, nach kurzer Führung der 8. Division, das damals doppelt wichtige Gouvernement der Festung Straßburg übertragen. 1876 wurde er zum General der Infanterie befördert und am 26. Jan. 1878 wurde ihm das Kommando des 5. Armee-corps übertragen, das er bis zu seinem Uebertritt in den Ruhestand, am 15. Mai 1886, geführt hat.

Eine sozialistische Interpellation.

(Telegramm.)

* Paris, 5. Nov. Deputirtenkammer. Das Haus ist stark besetzt. Jaurès begründet eine Interpellation über die am 26. October in Carmaux vorgekommenen Ruhestörungen. Redner beschuldigt die Regierung, sie habe im Einverständnis mit dem Direktor der Glashütte, Resguier, in Carmaux die Kundgebung gegen die sozialistischen Deputirten veranlaßt. Sie habe ferner die Versammlung ungesetzlicher Weise aufgelöst und die Menschengruppen, welche sich gebildet hatten, ohne vorherige Aufforderung zum Auseinandergehen durch die Gendarmerie auseinander treiben lassen. Der Minister des Innern erwiderte, die Regierung habe niemals versucht, sich gegen die Gründung der Glashütte der Arbeiter zu widersetzen. Jaurès' Wähler seien unzufrieden, daß die Arbeiterglashütte in Albi gegründet worden sei. (Widerpruch auf der äußersten Linken.) In Anbetracht der großen Aufregung der Arbeiter in Carmaux habe die Regierung Vorkehrungen treffen müssen, um etwaige Ruhestörungen zu verhindern. Der Minister schließt mit einer Rechtfertigung der Haltung der Polizei. (Heftige Zwischenrufe auf der äußersten Linken, Beifall im Centrum.) Die Sozialisten Millerand und Faberot greifen die Regierung wegen der Gesekwidrigkeiten in Carmaux an. Goblet behauptet, die Gesetze, auf die sich die Regierung berufen, seien seit langem abgeschafft; der Minister Barthou bestreitet das. Schließlich wird eine Tagesordnung Dulaun, die die Erklärungen der Regierung billigt, mit 316 gegen 233 Stimmen angenommen.

Die Lage in der Türkei.

(Telegramm.)

* Konstantinopel, 4. Nov. Die Ersetzung des Polizeiministers Nazim Pascha durch Scheffik Bey, Chef der Korporationen, wird in maßgebenden Kreisen für bedenklich gehalten, da aus den Korporationen die Kräfte der Männer vom 26. August formirt waren. Diese Ernennung wird mit der Bewaffnung der Bevölkerung in Zusammenhang gebracht. — Gestern kam es bei der Verhaftung von vier aus dem Auslande zugereisten Armeniern in Istanbul zu Ausschreitungen, da letztere sich mit Revolvern widersetzten. Daburch wurde eine Panik hervorgerufen.

* Wien, 5. Nov. Die „Politische Korrespondenz“ meldet aus Konstantinopel: Sehr maßgebende Kreise im Bildis-Kreis hätten erklärt, daß etwaigen europäischen Abständen, die Verwaltung der Dette Publique in ein Organ für die Kontrolle der türkischen Finanzen zu verwandeln, unter feiner Bedingung nach-

gegeben werden könnte, da dies den energischen Widerstand des ganzen türkischen Volkes anfangen würde, dem man im Bildis-Kreis nicht entgegenzutreten könnte. Der Eintritt eines russischen Delegirten in den Conseil der Dette Publique sei das einzig mögliche Zugeständniß.

* London, 5. Nov. Dem hiesigen Auswärtigen Amte ist die Nachricht zugegangen, daß der am 30. v. M. in der Nähe von Smyrna von türkischen Räubern gefangene britische Kapitän Marryol freigelassen worden ist.

* St. Petersburg, 6. Nov. Die Russ. Telegr.-Ag. meldet, Botschafter Kellidow trifft in kurzen in Petersburg ein. Seine Anwesenheit ist als wünschenswert anerkannt, um die Mittheilungen der nöthigen Instruktionen zu erleichtern, die darauf gerichtet sind, den Gang der Verhandlungen zu beschleunigen, die mit den anderen Großmächten über die schwebenden Fragen in Konstantinopel eingeleitet sind.

Zur Wahl McKinley's.

(Telegramm.)

* New-York, 5. Nov. Der „New-York-Herald“ rechnet für McKinley 301, für Bryan 146 Wahlmännerstimmen heraus. Bryan hat seine Parteigänger aufgefordert, trotz der diesmaligen Niederlage den Kampf für die freie Silberprägung nicht ruhen zu lassen. Das genannte Blatt schätzt das Ergebnis der auf der ganzen Linie republikanisch ausgefallenen Staatswahlen des Staates New-York auf 113 Republikaner und 37 Demokraten im Abgeordnetenhaus, 35 Republikaner und 15 Demokraten und Unabhängige im Senat; der von beiden Häusern nach dem Bundesrat zu entsendende Senator wird also auch republikanisch sein.

Großherzogthum Baden.

Karlsruhe den 6. November.

* Karlsruhe, 5. Nov. Gestern fand im festlich geschmückten Saale zur „Linde“ hier die Prüfung der Kochschülerinnen des von dem Frauenverein Gerlachshausen abgehaltenen Kochkurses statt. Bei dem sich anschließenden Feststabe hob Herr Rektor Willareth die großen Verdienste Ihrer Königl. Hoheit der Frau Großherzogin Luise um die Gründung der Frauenvereine hervor und endete mit dreifachem Hoch auf Ihre Königl. Hoheit. Gleichzeitig wurde Ihrer Königl. Hoheit der Großherzogin von der Versammlung ehrfürchtvollste Pulldigung überreicht und Allerhöchstdieselben die haltfindende Prüfung angezeigt mit dem aufrichtigen Wunsche um recht baldige Wiedergenehmigung Seiner Königl. Hoheit des Großherzogs, worauf von Ihrer Königl. Hoheit folgendes Telegramm einlieft: „Freifrau v. Buol, Präsidentin des Frauenvereins Gerlachshausen, Baden.“

Baden-Baden, Schloß, den 4. November 1896.

Ich danke Ihnen aufrichtig für die freundliche Begrüßung, welche Sie mir namens des Frauenvereins gesandt haben, und erwidere dieselbe mit den aufrichtigsten Wünschen für alle Unternehmungen des Vereins und insbesondere den eben vollendeten Kochkurs, mich über dessen Erfolg um so mehr freuend, als ich hoffe, daß die Schülerinnen durch das Erlernen mancher Anregung zur Ausübung ihrer häuslichen Pflichten erlangt haben werden. Senden allen Theilnehmenden herzlichsten Gruß. Freue mich, Sie an der Spitze des Vereins zu wissen. Die Genehmigung des Großherzogs schreitet gottlob täglich voran. Großherzogin.

(Sitzung der Strafkammer) vom 5. November. In der am verflohenen Donnerstag verhandelten Anklage gegen den Buchdruckerbesitzer Adolf Ged aus Offenburg und Genossen wegen Vergehens gegen das Postgesetz wurde heute Nachmittag nach 1/2 Uhr das Urtheil verkündet. Es wurden sämtliche Angeklagten zu Geldstrafen, an deren Stelle im Falle der Unbeibringlichkeit entsprechende Haftstrafen treten, verurtheilt, und zwar: Buchdruckerbesitzer Ged zu 2489 M. 40 Pf., Maschinenarbeiter Kistner zu 216 M., Maurer Licht aus Darlanden zu 395 M. 20 Pf., Blechner Kaffetter aus Ettlingen zu 312 M., Schleifer Kornmüller aus Rippurr zu 234 M., Fabrikarbeiter Schloßer aus Rippurr zu 130 M., Eisendreher Leicht aus Forchheim zu 150 M., Fabrikarbeiter Wießner aus Grünwinkel zu 70 M. 40 Pf., Eisengießer Westermann aus Hagsfeld zu 102 M., Fabrikarbeiter Weschenbacher aus Rintheim zu 468 M., Bahnarbeiter Erb von da zu 228 M. 80 Pf. und Maurer Deiß, ebenfalls aus Rintheim, zu 138 M. Die Urtheilsbegründung, in der ausführlich die Feststellungen der Hauptverhandlung niedergelegt werden, betonte, daß der Angeklagte Ged als Herausgeber der dreimal erscheinenden sozialdemokratischen Zeitung „Volksfreund“ und die übrigen Angeklagten als Agenten des Ged sich gegen die §§ 1, 2 und 27 des Postgesetzes vergangen hätten. Die Zeitungsbebeförderung von Offenburg nach Karlsruhe und von da nach den verschiedenen Orten des Bezirks Karlsruhe könne man nicht in zwei von sich getrennte Theile zerlegen. So wie die Beförderung geschehen, habe sie Ged gewollt, das gehe schon daraus hervor, daß in Offenburg die Zeitungen in einzelne Pakete abgepackt und diese Pakete mit den Ortsnamen versehen worden seien. In den 10 Pfennigen, die die Agenten für jeden Abonnenten von Ged als Provision erhalten hätten, sei nach Ansicht des Gerichtes nur die Vergütung für die Beförderung des „Volksfreund“ von einem Orte mit Postanstalt nach einem anderen Orte mit Postanstalt enthalten gewesen. Es sei demnach eine politische Zeitung auf andere Weise, als das Postgesetz es gestatte, befördert worden, und die Angeklagten daher wegen Verletzung dieses Gesetzes zu bestrafen gewesen.

▲ (Entsprungen.) Kaufmann M. W. aus Wien, der

am 4. d. M. wegen Vergehens gegen § 176 von der hiesigen Strafkammer zu sieben Monaten Gefängnis verurteilt wurde, hat gestern Nachmittag im Gefängnis Hof Gelegenheit gefunden zu entkommen; er wurde aber noch gestern Abend in einem Hotel in der Adlerstraße wieder aufgegriffen und in's Gefängnis zurück geliefert.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

* Mainz, 6. Nov. Bei der Reichstagsersatzwahl im Wahlkreise Mainz-Oppenheim erhielt David (Soz.) 7 289, Schmidt (Centr.) 7 132, Soldau (nat.-lib.) 2 981, Wolf (Reformpartei) 826. Es ist demnach Stichwahl zwischen David und Schmidt erforderlich.

* Gießen, 6. Nov. Reichstagsersatzwahl: Bisher wurden gezählt für Meinert (nat.-lib.) 1 519, für Professor Stengel (Fr. Bg.) 1 832, Kochler (Reformpartei) 2 413 und Scheidemann (Soz.) 2 796. 90 Orte stehen noch aus.

* Stuttgart, 5. Nov. In der heutigen Sitzung der Steuerkommission der Zweiten Kammer beschäftigte man sich lediglich mit Artikel 10 des Einkommensteuereinkaufs. Entgegen den Vorschlägen der Regierung, die Steuer nach dem jährlichen Einkommen festzusetzen, wurde

der dreijährige Durchschnitt angenommen. Abgelehnt wurde dagegen die in Preußen geltende Bestimmung, daß der Einkommenverlust am Durchschnitt in Abzug gebracht werden soll.

* Wien, 5. Nov. Der Thronfolger Prinz Ferdinand von Rumänien ist mit Gemahlin auf der Durchreise nach Sigmaringen hier eingetroffen.

* Rom, 6. Nov. Die „Opinione“ veröffentlicht eine Note, wonach die letzten über Afrika verbreiteten Nachrichten mehr oder weniger erfunden seien.

* Rom, 6. Nov. Das „Verf. Tagebl.“ meldet von hier, infolge der jüngsten Alarmnachrichten über die Lage in Afrika, die eine große Unruhe an der Börse herbeiführten, wird der Justizminister, wie verlautet, die „Tribuna“ verklagen.

* Arco, 5. Nov. General Baratieri erlitt einen Bruch des rechten Beines.

* Paris, 6. Nov. Dem Justizminister ist eine Interpellation angekündigt dahin gehend, daß Arton wegen der Panama-Affäre abgeurteilt werden müsse, wenn er es verlange. Der Minister ersuchte, die Interpellation zu unterlassen, da er unverzüglich Ordre geben werde, den Prozeß wegen der Panama-Bestechungen gegen Arton zu eröffnen.

* Brüssel, 6. Nov. Die „Voss. Ztg.“ meldet von hier, dem „Soir“ zufolge hat der Congostaat Wabelai, Duffel, Gondostora und Lado besetzt.

* Mailand, 5. Nov. Ein neuer Skandal beim „Banco di Napoli“ erregt großes Aufsehen. Der frühere Vertreter der Regierung im Verwaltungsrath, Commendatore Margheri, strengte einen Verleumdungsprozeß an wider Favilla, den Exdirektor der Filiale in Bologna, den Advokaten Cecchetti in Florenz und der Bank Luraghi in Como, weil er von diesen beschuldigt wurde, 25 000 Lire Trinkgeld angenommen zu haben, um dafür dem Luraghi einen Kredit von zwei Millionen bei der Bank zu verschaffen. Giacchi, Direktor der Filiale von Rom, wurde vom Amte suspendirt.

* Athen, 5. Nov. Die außerordentliche Tagung der Deputirtenkammer ist heute eröffnet worden. Ministerpräsident Delmas verlas die Einberufungsrede. Die Wahl des Präsidenten wird in den nächsten Wochen stattfinden.

* Belgrad, 6. Nov. Seine Majestät der König reist Mitte November nach Wien und dann nach Rom.

Verantwortlicher Redakteur: Julius Käß in Karlsruhe.

Frankfurter Kurse vom 5. November 1896.

Staatspapiere.	Griech. 4 Anl. v. 1887 Ctr.	5 Toscan. Central	Fr. 88.30	Unverzinsliche Loose p. St. Nr. 4	Preuß. Ctr.-B.-R.-G.
Baden 4 Obligat.	fl. 102.-	(incl. C.p.1/1.94 u.w.)	—	fl. 42.50	b. 1890 ufb. bis 1900
4 Obl. v. 1886	fl. 102.80	St. A 100	—	fl. —	3/4, Preuß. Ctr.-B.-R.-G.
3/4 „ „ 1892	fl. 103.30	(incl. C.p.1/1.97 u.w.)	33.70	fl. 105.40	b. 1896 ufb. bis 1906
Bahnen 4 Obligat.	fl. 104.20	St. A 100	—	fl. 27.80	Pr. Hyp.-Akt. S. XIX
Deutsche 4 Reichsanl.	fl. 104.-	4 1/2 Portugiesen v. 1896	39.30	fr. 45	40.- und XX ufb. b. 1905
3/4 „ „	fl. 103.60	4 Rumänier v. 1891	86.90	fl. 22.20	3/4, Pr. Hyp.-Akt. S. XXI
3/4 „ „	fl. 98.40	6 Meritaner v. 1888	91.60	fl. 330.50	und XXII ufb. b. 1905
Preußen 4 Consols	fl. 104.-	3/4 Schweden v. 1880	100.90	fl. 334.80	3/4, Preuß. Pfandbriefbank
3/4 „ „	fl. 103.90	5/8 Chinesen v. 1896	104.80	fl. 274.50	4 Rhein. Hyp. ufb. bis 1902
3/4 „ „	fl. 98.80	—	—	fl. 102.-	3/4, do. do. S. 69 bis 74
Würt. 3/4, Oblig. 95	fl. 103.20	3/4 Deutsche Reichsb. M.	158.80	101.20	unfändbar bis 1904
Deherr. 4 Goldrente	fl. 104.-	4 Badische Bank	114.80	101.20	Frankf. Hypoth.-Bank
4 1/2 Silberr.	fl. 86.20	4 Berlin. Handelsge.	151.90	101.20	Pr. Hyp.-R.-B. S. 27
4 1/2 Papirr.	fl. —	4 Darmstädter Bank	153.60	101.20	Pr. Hyp.-R.-B. S. 29
Ungarn 4 Goldrente	fl. 103.60	4 Deutsche Bank	193.80	101.20	Pr. Hyp.-R.-B. S. 29
Italien 5 Rente	fl. 87.10	4 Deutsche Vereinsk.	120.40	101.20	Pr. Hyp.-R.-B. S. 29
Rumänien 5 Am.-R.	fl. 199.90	4 Dist. Komm.-M.	—	101.20	Pr. Hyp.-R.-B. S. 29
Rußl. Conf. 80	fl. 103.-	4 Rhein. Kreditbank	136.-	101.20	Pr. Hyp.-R.-B. S. 29
Portugal 3 Ausländ. Ctr.	fl. 26.40	4 D. Effekten-50/100, Ctr.	116.70	101.20	Pr. Hyp.-R.-B. S. 29
Argent. 5 Zun. Goldanl. B.	fl. 61.80	4 Dresdener Bank	—	101.20	Pr. Hyp.-R.-B. S. 29
Sch. 5 C. B. v. 90/100 Ctr.	fl. 61.80	4 National-Bank für	140.70	101.20	Pr. Hyp.-R.-B. S. 29
(incl. C.p.15/12.96 u.w.)	—	4 Deutschland	138.50	101.20	Pr. Hyp.-R.-B. S. 29
do. (C.p.15/12.96 u.w.)	29.70	4 Pfälzische Bank	—	101.20	Pr. Hyp.-R.-B. S. 29

G. Braun'sche Hofbuchhandlung, Karlsruhe.

Wir führen nun gebunden:

Knaben-Turnen.

Anleitung für den Turnunterricht in Knabenschulen.

Von **Alfred Maul**,
Direktor der Großh. Turnlehrerbildungsanstalt in Karlsruhe.

III Teile.
Geb. I. II. III.
A. 4.50. 4.-. 2.-.

Turnübungen am Reck, Barren, Pferd und Schankelring, geb. A. 1.60.

Turnbüchlein für Volksschulen ohne Turnsaal, cart. A. —.60.

Daffner, Abbildungen zu „Maul, Knabenturnen II“; brosch. A. 2.50.
Derselbe, Zwei Tänze (Französische und Quadrille à la cour); brosch. A. —.60.

Dressler, Reithilfe. Anleitung zur ersten Hilfeleistung bei Unglücksfällen; cart. A. 1.-.

„Maul's Turnbücher“ zählen zu den begehrtesten der Turnliteratur und sind von fachmännischer Seite als empfehlenswerteste vielfach bezeichnet. Alle Teile führen wir jetzt auch in dauerhaften Original-Leinwandbänden.

Gegründet 1879. **H. Maurer, Pianolager,** Gegründet 1879.

KARLSRUHE,
5 Friedrichsplatz 5, bei der Hauptpost,
empfiehlt zu **äußerst billigen Preisen** sein reichhaltiges Lager in

Pianos, Flügel, Harmoniums

von **Bechstein, Berdux, Blüthner, Neumeyer, Rosenkranz, Schiedmayer, Schwechten, Zeitter & Winkelmann u. A.**
Pianos guter Qualität von **Mk. 450.-** an.

Auswahl ca. 100 Instrumente. — Umtausch gespielter Klaviere.
Reelle langjährige Garantie. Günstige Bedingungen gegen Baar- und Ratenzahlung.

U-977.3

Um Irrthümern vorzubeugen, bitte genau auf meine Firma zu achten.

Für Offiziere.

B.112.1. Buchstabe, 5j., vollst. geritt. u. gefahr., prachtvolle Gänge, ohne jede Mängel und Fehler, billig zu verkaufen. Näheres Postlagernd S. 100 Heidelberg.

B.55.3. Ein jung. gebild. Mädchen in guter Familie gesucht als Stütze, zur Erlernung des Haushalts, ohne gegenseitige Vergütung bei Familienanschluss.
Offerten unter S. 100 an die Exp. ds. Bl. erbeten.

Bürgerliche Rechtsstreite.

Angebot.
B.101.1. Nr. 12.174. Säckingen. Das Großh. Amtsgericht Säckingen hat folgendes Angebot erlassen:
Der k. k. Kirchenfond Säckingen besitzt auf der Gemarkung Jungholz ohne genügende Erwerbsbetrunde: Lagerb. Nr. 444: 2 ha 25 ar 17 qm Wald im Sand, neben Waldhauer Bogt Wwe., Agatha, geb. Albieg von Jungholz, und Johann Wunderle Ehefrau, Frieda, geb. Thomann von Waldbach.

Auf Antrag des k. k. Oberstiftungs-raths Karlsruhe, vertreten durch den Pfarrer Keller in Döflingen, werden alle diejenigen, welche an der bezeichneten Liegenschaft in den Grund- und Pfandbüchern nicht eingetragen, auch sonst nicht bekannte dingliche oder auf einem Stamm- oder Familiengutsverbande beruhende Rechte haben oder zu haben glauben, aufgefordert, solche längstens in dem auf

Mittwoch 30. Dezember l. J., Vormittags 10 Uhr, bestimmten Termine geltend zu machen, widrigenfalls solche für erloschen erklärt werden.

Dies veröffentlicht:
Säckingen, den 2. November 1896.
Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Gert.

Konkur.

B.109. Nr. 27.260. Karlsruhe. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Spar- und Darlehens-kassenvereins Dagsfeld e. G. m. u. H. l. P. ist gemäß § 100 des Genossenschaftsgesetzes Termin zur Erklärung über die vom Konkursverwalter aufgestellte Vorhufberechnung auf:

Dienstag den 17. November 1896, Vormittags 10 1/2 Uhr, vor Großh. Amtsgericht, Akademiestr. 2, II. Stock, Zimmer Nr. 10, bestimmt.

Karlsruhe, den 3. November 1896.
Kagenberger,
Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts.

B.98. Nr. 9921. Eberbach. Das Konkursverfahren über das Vermögen der Buchmacherin Elise Conrath dahier wird nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins hierdurch aufgehoben.

Eberbach, den 3. November 1896.
Gr. Amtsgericht. König. Dies veröffentlicht: Heinrich, Gerichtsschreiber.

B.97. Nr. 17.603. Freiburg. In dem Konkursverfahren über das Vermögen der ledigen Franziska Weber von Dietenbach ist zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Beschlußfassung der Gläubiger über die nicht verwertbaren Vermögensstücke der Schlußtermin auf:

Mittwoch den 25. November 1896, Vormittags 9 Uhr, vor dem Großh. Amtsgericht hier selbst, Holzmarktplatz 6 I, bestimmt.

Freiburg, den 4. November 1896.
Reiß,
Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts.

B.114. Nr. 17.415. Willingen. Das Konkursverfahren über das Vermögen der Firma Firtwängler & Merz in Willingen ist nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins aufgehoben.

Willingen, den 3. November 1896.
Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Huber.

B.102. Nr. 16.479. Mannheim. Die Ehefrau des Händlers Eduard Lorenz, Katharina, geb. Thoma in Mannheim, hat gegen ihren Ehemann bei diesem Gericht eine Klage

mit dem Begehren eingereicht, sie für berechtigt zu erklären, ihr Vermögen von demjenigen ihres Ehemannes abzulösen.

Termin zur Verhandlung hierüber ist auf

Mittwoch den 16. Dezember 1896, Vormittags 9 Uhr,

bestimmt.

Die Gläubiger sind aufgefordert, ihre Forderungen bei dem Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts: Kagenberger, zu melden.

Karlsruhe, den 3. November 1896.
Kagenberger,
Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts.

mit dem Begehren eingereicht, sie für berechtigt zu erklären, ihr Vermögen von demjenigen ihres Ehemannes abzulösen.

Termin zur Verhandlung hierüber ist auf

Mittwoch den 16. Dezember 1896, Vormittags 9 Uhr,

bestimmt.

Dies wird zur Kenntnisnahme der Gläubiger andurch veröffentlicht.

Mannheim, 2. November 1896.
Gerichtsschreiber Großh. Amtsgerichts: Berni.

B.104. Nr. 5783. Waldshut. Durch Urteil der Zivilkammer I des Großh. Amtsgerichts Waldshut vom 29. Oktober 1896 wurde die Ehefrau des August Kaniber, Johanna, geb. Berger von Säufern, für berechtigt erklärt, ihr Vermögen von demjenigen ihres Ehemannes abzulösen.

Dies wird zur Kenntnis der Gläubiger gebracht.

Waldshut, den 29. Oktober 1896.
Die Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Meiff.

Freiwillige Gerichtsbarkeit.

Erbenweisung.
B.92.1. Nr. 40.858. Forzheim. Der Großh. Fiskus hat um Einweisung in die Verwaltung des Nachlasses des Ehe-mannes Sebastian Venz von Schillingen, zuletzt wohnhaft gewesen in Forzheim, gebeten. Diefem Gesuche wird stattgegeben werden, wenn nicht binnen drei Wochen begründete Einsprache darüber erhoben wird.

Forzheim, den 24. Oktober 1896.
Großh. bad. Amtsgericht. gez. Schopp.

Dies veröffentlicht
Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Fohrer.

Strafrechtspflege.

Essentielle Aufforderung.
B.116. Nr. 2529 I. Mosbach. Der Refrat Hermann Julius Wiegand, Schiffer, geboren am 9. Oktober 1875 in Eberbach, welcher beim diesjährigen Ausbelegungsgehalt für tauglich befunden wurde und am 14. Oktober d. J. beim Pionier-Bataillon Nr. 14 eingeteilt werden sollte, hat seinen Aufenthaltssort Eberbach verlassen, ohne sich beim Hauptmeldeamt Mosbach abzumelden.

pp. Wiegand, welcher bis jetzt nicht ermittelt und welchem deshalb auch ein Gefestungsbegehrt zum Dienstvertritt nicht ausgehändigt werden konnte, wird aufgefodert, sich innerhalb 3 Wochen bei dem unterzeichneten Kommando zu stellen, widrigenfalls das gerichtliche Verfahren wegen unerlaubter Entfernung gegen ihn eingeleitet werden wird.

Mosbach, den 4. November 1896.
Königliches Bezirkskommando.

B.110.1. Nr. 9459. Heidelberg.
Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Am Montag den 16. November l. J., Vormittags 10 Uhr, werden auf dem Bahnhof Heidelberg alte

Schiene, eis. Schwellen, Herzstücke und Befestigungsmaterialien, im Ganzen ca. 140 t Gewicht, in geeigneten Losen öffentlich versteigert.

Die Bedingungen werden vor der Versteigerung bekannt gegeben.

Heidelberg, den 3. November 1896.
Der Großh. Bahnbauinspektor II.

Holzversteigerung.

B.77.2. Die Großh. Bezirksforstrei Ba den versteigert mit unverzinslicher Borgfrist bis 1. Juni l. J. nachstehende Dürr- und Windfallholz:

Mittwoch den 11. November 1896, Vormittags 9 Uhr, auf dem Badener Alen Schloß aus dem Badener und Selbacher Forst und dem Jagdschloß Wald:

15 Eichen, 5 Nadelholzstämme I, 5 II, 23 III, 147 IV, 12 V. Al., 27 Säglöße I, 96 II. Al., 26 Lattenlöße, 22 Ster buchene, 2 Ster eichene, 9 Ster gemischte, 276 Ster Nadelholzschitten, 12 Ster buchene, 2 Ster eichene, 12 Ster gemischte, 304 Ster Nadelholzschitten, sowie 400 Wellen.

Die Forstwärte Westermann in Baden-schweuen, Holz in Baden, Hilfswald-hüter Wirth in Eberzheimburg und Wald-hüter Graus in Dos erteilen nähere Auskunft.

Donnerstag den 12. November, Vormittags 10 Uhr, auf dem Rathaus in Kuppenheim aus dem Kuppenheimer Forst:

6 Eichen, 2 Erlen, 8 Nadelholzstämme II, 11 III, 81 IV. Klasse, 20 Säglöße II. Al., 11 Lattenlöße, 4 Kälpen, 23 Ster buchene, 4 Ster eichene, 24 Ster Nadelholzschitten, 35 Ster buchene, 9 Ster eichene, 25 Ster gemischte, 91 Ster Nadelholzschitten. Ueber dieses Holz geben die Forstwärte Gang in Kuppenheim und Koch in Oberndorf nähere Auskunft.

B.7.2. Nr. 20.514 Fahr.
Sahndung.
Am 17. d. Mts. wurde unterhalb der Rheinbrücke bei Ottenheim die Leiche einer extrunkenen Mannsperson aufgefunden, die offenbar schon längere Zeit im Wasser gelegen und bei welcher die Verwesung schon so weit vorgeschritten ist, daß die Gesichtszüge und die Farbe der Augen und Haare nicht mehr festgestellt werden konnte. Die Leiche hatte eine Länge von 170 cm und war kräftig gebaut; die Kleider waren, wie es schien, vom Wasser abgepült, bis es schien, ein Strick um den Leib, wie solchen am Oberbein Schiffer u. d. Rheinarbeiter an Stelle von Hosenträgern zu tragen pflegen, und einen schweren Schnürriemen am linken Fuße, dessen Sohle stark genagelt ist; die äußere Nagelreihe hat starke, hohe, die innere niedere Köpfe, der Stiefel war mit einem blauen Bandstreifen geschnürt. Wir bitten um Auskunft über die Persönlichkeit des Verlebten und bemerken, daß Strick und Stiefel bei dem Bürgermeisterrat Ottenheim aufbewahrt sind.
Karlsruhe, den 27. Oktober 1896.
Großh. bad. Amtsgericht.
Mündel.